

Jubel und Ernüchterung

Tunnel in die Ferne gerückt: Reaktionen aus Ebermannstadt

EBERMANNSTADT – Die Ortsumfahrung, „der Tunnel“, ist aus dem Entwurf des Bundesverkehrswegeplanes (BVWP) gefallen. Gegner feiern, Befürworter hoffen auf den noch anstehenden politischen Prozess.

Im Entwurf des BVWP ist die Ortsumfahrung der B470 in Ebermannstadt nicht mehr enthalten, die Ostspange der Südumgehung Forchheim wurde als weiterer Bedarf mit Planungsrecht eingestuft, Hoffnung auf eine Realisierung dürfen sich Oesdorfer und Wimmelbacher machen (*wir berichteten*).

Die Bürgerinitiative (BI) „Pro Wiesental“ und die Ortsgruppe des Bundes Naturschutz (BN) hatten sich gegen den Tunnel ausgesprochen. Sie sehen ein Etappenziel erreicht. „Jetzt kommt es darauf an, dass die Stadt und der Landkreis unsere Forderungen massiv unterstützen“, so die BI-Vorsitzende Helga Hang. Schülerlotsen, bessere Bedingungen für Radfahrer, Mitfahrgelegenheiten, Bürgerbus und ein attraktiverer ÖPNV sollen die Verkehrsprobleme lösen.

Für Christian Kiehr, Vorsitzender der BN-Ortsgruppe, hat das Straßenbauamt nicht zu erfüllende Erwartungen geweckt: „Wer bereit ist, für Ebermannstadt 90 Millionen Euro zu verbauen, der muss sich jetzt auch in der Pflicht sehen, die Stadt mit sinnvollen Maßnahmen zu unterstützen.“ Zum Beispiel mit Kreisverkehren. In Ebermannstadt solle man sich nun auf die Stärken konzentrieren: eine für Touristen attraktive Landschaft.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung zum Entwurf des BVWP beginnt am Montag. Alle Bürger, egal ob Gegner oder

Befürworter eines Projektes, sollten sich äußern. Die Ergebnisse sollen in den nächsten Entwurf des BVWP einfließen – nach der Sommerpause soll der Bundestag endgültig entscheiden.

Auf diesen ausstehenden politischen Prozess hofft nicht nur der Forchheimer CSU-Bundestagsabgeordnete Thomas Silberhorn in Bezug auf die Ostspange. Auch die BI „Pro Ebser Tunnel“ setzt ihre Hoffnungen auf die „große Politik“ und die Unterstützung durch die Bundestagsabgeordneten Silberhorn und Hartmut Koschyk (CSU).

Mehr Geschlossenheit

„Wir wollen eine Planungsmöglichkeit und geologische Untersuchungen“, sagt der BI-Vorsitzende Hubert Herbst. Wenn sich herausstellen sollte, dass das Projekt Gefahren berge, könne man es dann ändern: „Wir wollen kein Floriansprinzip.“ Wenn die Stadt gemeinsam spreche – besonders der nicht einstimmige Stadtratsbeschluss zum Tunnel schmerzt Herbst – habe man großes Potenzial. Allerdings habe die Ostspange logischen Vorrang vor dem Tunnel: „Da sind wir Realisten.“

Als Alternative zur Ostspange wurde die „Kleine Lösung“, eine Umfahrung Gosbergs, genannt. Der Vorsitzende der BI „Pro Wiesental ohne Ostspange“, Heinrich Kattenbeck, widerspricht den Darstellungen Silberhorns und des Forchheimer OB-Kandidaten Ulrich Schürr: Für die „Kleine Lösung“ würde es sehr wohl Bundesmittel geben, „wenn man das will“. *bga*

 Infos und Stellungnahmen:
www.bvwp2030.de